

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

2.9.1805 (Nr. 140)

Carlshuber

Montags.

18



Zeitung.

den 2 September.

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Krieg in Servien. Regensburg; Ernsthafte Erklärung von Seiten Frankreich an den Römisch Kaiserl. Hof Nürnberg. Augsburg. Paris; Ueber die franz. Expedition nach England. Londoner Flotten; Wichtige Vorfälle. Venedig; Auslaufen der russischen Escadre von Corsu. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Wien, vom 22 Aug.

Die Servier fürchten die gegen sie vorrückende Pascha's gar nicht, indem sie sich ihnen auf drei verschiedenen Punkten mit zahlreicher Mannschaft entgegen setzen. Sie erwarten ihre Deputirten sehnlichst von Konstantinopel zurück, um zu vernehmen, ob ihnen der Großherr die Unabhängigkeit von türkischen Befehlen haben und einen Gouverneur ihres Glaubens bewilligt.

Der Pascha von Belgrad wird noch immer von den Chersalis gefangen gehalten, weil er seiner großen Schätze ohngachtet ihren rückständigen Sold nicht zahlen will, indem er vorschützt, dazu keinen Befehl von der Pforte zu haben.

Regensburg, den 27 Aug.

Vorgestern Abends erhielt der franz. kaiserl. Geschäftsträger Hr. Bacher durch einen über München nach Wien eilenden franz. Courier eine Abschrift derjenigen Erklärung, welche derselbe an den franz. kais. Botschafter zu Wien zur Uebergabe an den kais. Hof zu überbringen hat, und theilte solche gemäß erhaltener Weisung sämlichen dahier anwesenden Gesandtschaften im Wesentlichen dahin mit:

„Da der franz. Kaiser im Begriff steht, die Lan-

dung gegen England wirklich zu unternehmen, so habe er zu diesem Endzweck und im vollen Vertrauen auf den bestehenden Frieden mit Oesterreich und den übrigen Kontinentalmächten den größten Theil der franz. Truppen aus Italien, und vom Rhein, dahin zusammengezogen, auch die Schweiz fast ganz geräumt.

Mit desto größerem Besremden mühe man die großen Bewegungen der österreichischen Truppen in Italien, in dem Tyrol und gegen die Gränze von Baiern, zu vernehmen, und glaube daher sich so berechtigt als verpflichtet, ehe jenes große Unternehmen wirklich zum Vollzug gebracht werde, eine bestimmte Erklärung von dem Wiener Hof zu verlangen, was es mit jenen Maasnehmungen für eine Verwandtniß habe, und wessen man sich von Seiten Oesterreichs desfalls zu versehen habe, mit dem Beifügen, daß im Falle von dem Wiener Hof keine gänzlich beruhigende Antwort erfolgen sollte, der französische Kaiser das Unternehmen gegen England verschieben, dagegen aber mit seiner ganzen Macht sich gegen den Rhein ziehen würde, um von Oesterreich die Festhaltung des Friedens auf dem festen Land zu erzwingen.

Herr Bacher setzte dieser Eröffnung noch bei, daß der Zweck dieser Mittheilung kein anderer sey, als die

Stände des Reichs im Voraus zu überzeugen, daß wenn es auch zu ernsthaften Ausritten kommen sollte, Frankreich keine andere Absicht habe, als die allgem. Ruhe in Deutschland zu befestigen. (A. d. W. Z.)

(Diß soll die Ursache seyn, warum ein andrer deutscher Hof, durch dessen Residenz der franz. Courier passirte, Veranlassung genommen habe, Anstalten zu treffen, um im Fall eines Kriegs, seinen bisherigen Aufenthalt mit Familie, Hof, und einem grossen Theil des Militärs in eine andre Provinz zu versetzen. 11)

Nürnberg, vom 28 Aug.

Man liest in einem fränk. Blatte Folgendes aus Regensburg. „Der Hr. Direktorialgesandte, Baron von Albini, lud, ehe er nach Aschaffenburg abreiste, die hiesigen Gesandten auf eine äußerst dringende Art ein, von ihren Herren Prinzipalen solche Vollmachten zu verlangen, wodurch man in Stand gesetzt würde, sogleich nach Wiedereröffnung der Reichstags-Sitzungen, gewisse Angelegenheiten von der größten Wichtigkeit und Berathung zu nehmen. Man soll sogar stillschweigend darian übereingekommen seyn, man werde den Reichstag auch während der Ferien, wosfern man auf eine schleunige Entscheidung dringen sollte, ausserordentlich zusammenberufen. (A. d. F. Z.)

Augsburg, den 29 Aug.

Verflossene Nacht ist der kais. königl. Kabinetscourier von Milderer, aus Wien kommend, hier durch nach Paris passirt.

Frankreich.

Paris, vom 24 Aug.

Unter den im Moniteur ausgezogenen englischen Zeitungsartikeln befindet sich auch einer aus dem Morning Chronicle, worinn gesagt wird: Die französischen und holländischen Blätter sprechen gegenwärtig viel von zunehmenden Zurüstungen und dem nächst bevorstehenden großen Versuch einer Landung. Wäre es Ernst damit; so würden sie nicht davon sprechen. Buonaparte kennt die großen physischen Schwierigkeiten, die er zu überwinden hat, und so kühn er ist, so klug ist er auch. Von ihm läßt sich nicht denken, daß sein Plan seyn könne, eine solche Unternehmung blindlings auf Geradewohl, und sie koste, was sie wolle, zu wa-

gen. Warum hat er mit so vieler Anstrengung Kriegsschiffe bauen und ausbessern lassen, wenn er auf seine Flotille von Boulogne, und auf einen sechsunddreißig Stunden lang günstigen Wind sich verlassen wollte? Immer läßt er noch neue bauen, und wird damit fortfahren, bis er im Stande seyn wird, unsre Kriegsschiffe, wenn nicht anzugreifen, wenigstens zu vertheilen, und auf verschiedenen Punkten zu beschäftigen. Erst alsdann wird seine Flotille furchtbar werden. Führt er fort, wie er angefangen hat, so dürften wir in den Fall kommen, unsre Flotten in allen Theilen der Welt vertheilen zu müssen, und dann können seine Flotillen das große Werk beginnen. Schwerlich wird Buonaparte dasselbe anders, als unter dem Schutz einer Flotte beginnen lassen. Es ist von einem Volksaufgebot die Rede; wir zweifeln, daß es zu Stand kommen werde. Sollte das Volk in der Masse den Dienst leisten, den es leisten könnte, so müßte jene Masse organisiert seyn, ehe man Gebrauch davon macht; und ob die Erndtzeit ein solches Aufgebot begünstigen würde, mag das Publikum entscheiden. Alle Volontärkorps sind aufgerufen. Was sollen sie gegen einen krieggewohnten Feind? Hätte wenigstens jedes Bataillon nur einen oder zwei geschickte Offiziere. Unter den Anführern, die sie jetzt haben, und mit der Kriegsjertigkeit, die man ihnen in Hydepark beigebracht hat, was läßt sich von ihnen erwarten oder fordern? Wird diesem Hauptübel nicht abgeholfen, so wird der Staat von seinen nützlichen Bürgern Tausende verlieren. Was die Gerüchte betrifft, die von furchtbaren russischen Armeen verbreitet werden, welche zum Theil auf dem schwarzen Meer nach dem mittäglichen Europa gegen Frankreich absegeln, zum Theil gemeinschaftlich mit Oestreich agiren sollen; so halten wir sie aus verschiedenen Ursachen nicht für gegründet, u. s. w.

Paris, vom 26 Aug.

Der Moniteur zieht heute, unter der Rubrik, Boulogne vom 24 d. an, daß der Hr. Staatsrath Lacue, Präsident der Kriegsektion, daselbst angekommen sey, und schon mehrmals mit Sr. Maj. gearbeitet habe.

Im nämlichen Blatte liest man Artikel aus Aleppo, Alexandrien und Konstantinopel, über die Lage der Dinge in Syrien, Egypten, und vorzüglich in der Mol-

dan und Wallachen, in welchen letztern Provinzen der Einfluß Rußlands als stets mehr überhand nehmend, und die Psorte mit dem nahen Verluste beider Provinzen bedrohend, geschildert wird. Die Mißvergünstigten in Servien sollen auch im geheimen Einverständnisse mit Rußland stehen etc.

Der Viceadm. Rossly, Director des Marine Depot ist nach Boulogne abgereist.

Zu Brüssel sind aus Paris mehrere Wagen mit kostbaren Meublen, die für das kaiserl. Schloß zu Laeken bestimmt sind, angekommen. Auch ist ein Courier, der von Boulogne kam und nach dem Haag gieng, durch diese Stadt passirt.

England.

London, vom 19 Aug.

Die Admiralität hat folgende Nachricht bekannt machen lassen: Der Kapitän vom Paketboot Belle erhielt am Tage vor seiner Abfahrt von Bengalen den Befehl, unter keinem Vorwande sich von Sr. Maj. Schiff Florenzo zu trennen, bis es die Breite von Isle de France passirt sey, weil das Gouvernement von Bengalen die Nachricht erhalten habe, daß eine beträchtliche Verstärkung des Feindes in den ostindischen Gewässern angekommen. — Ein Linienschiff von 80 Kanonen und 2 Fregatten sind bei Isle de France angelangt.

Obgenanntes Paketboot ist das nämliche, das die neulich mitgetheilten Nachrichten über den Marrattenkrieg mitgebracht hat. Unter seinen übrigen Depeschen bemerkt man eine, welche die Anzeige von der Wegnahme der französischen Fregatte Psyche durch die britische Fregatte Florenzo, nach einem Gefecht von 3 Stunden mit derselben und dem franzöf. Raper l'Equivoque von 10 Kanonen, welche die Fregatte Psyche von 36 Kanonen und 240 Mann während des Gefechts unterstützte, enthält. Der Raper entkam indes während der Nacht, 8 Matrosen, 3 Matrimiers und 1 Midshipmen wurden auf dem Florenzo getödtet und 36 M. verwundet. Die franzöf. Fregatte hatte 57 Todte und 70 Verwundete. Kapitän Edw. Pellew war ihr Eroberer.

Der Baron von Strogonoff, welcher als russischer Gesandter nach Madrid geht, ist am letzten Dienstag von Harwich hier eingetroffen.

Sir Sidney Smith gab dieser Tagen dem türkischen

Umbassadeur, dem tripolitanischen Gesandten, einigen Dänen, Schweden, Russen und Mitgliedern andrer Nationen ein prächtiges Diner.

Eine hiesige Zeitung enthält folgendes: „Ein großes amerikanisches Schiff, welches durch eine Schaluppe angefahten und in den Dänen aufgebracht worden, ward vom Admiral Holloway einigen abgeordneten Leuten in Verwahrung gegeben, damit es untersucht würde. Kaum waren diese Leute am Bord, als der Steuermann mit einem brennenden Lichte ins Unterteil des Schiffs hinabstieg. Drei unserer Matrosen folgten ihm, und entdeckten ihn, als er eben im Begriff war, etwas Pulver anzuzünden, welches sie verhinderten, indem sie ihm das Licht aus der Hand schlugen. Als sie weiter nachsuchten, fanden sie, daß das Schiff mit 16000 Länchen Pulver beladen war. Wäre dem Nordbrenner sein Vorhaben gelungen, so würde der Schaden, welcher dadurch in den Dänen angerichtet worden wäre, nicht zu berechnen gewesen seyn. Der Verbrecher ist in Fesseln gelegt, und es soll ihm der Prozeß gemacht werden.“

Italien

Florenz, vom 17. Aug.

Ein Oestreichischer Courier, der von Neapel zurück eilte, hat folgende Nachrichten aus Neapel hieher gebracht: Der königl. Hof hat sich von Neapel nach Palermo auf der Insel Sicilien begeben. Vor dem Hafen liegt eine große Flotte, wovon aber der Courier nicht wußte, von welcher Nation sie sey, der franz. Gen. St. Cyr hat seine Armee in Abruzzo sammengezogen. Der König von Neapel will gänzlich neutral bleiben und an den Ereignissen zwischen den kriegsführenden Mächten keinen Theil nehmen, und soll deshalb eine feierliche Erklärung bekannt gemacht haben.

Venedig, vom 21 Aug.

Vorgestern ist der Kapitän Florio von Korfu hier angekommen. Nach den von dort hier eingegangenen Briefen ist die dortige russ. Eskadre unter Segel gegangen, um, wie einige sagen, einem aus dem schwarzen Meere kommenden und Truppen an Bord habenden Konvoi entgegen zu gehen, nach andern, um die Mannschaft in den See-Evolutionen zu üben.

Vermeinte Nachrichten.

Die Nachrichten von München scheinen ganz übertrieben gewesen zu seyn. Nach allen den neuesten Angaben geht der vortreflichste, von uns so tief verehrte Maximilian Joseph bloß nach Würzburg, um seine braven fränkischen Unterthanen einmal zu besuchen; die in dem Münchner Zeughaufe befindliche Artillerie und Munition wird zwar nach Würzburg gebracht, aber aus dem ganz einfachen Grunde, weil die Festung Marienburg bey Würzburg künftig zum Artilleriedepot von Pfalzbaiern bestimmt ist. Alle andere über diesen Gegenstand in Umlauf gekommene Gerüchte sind vorzeitig und ungegründet.

Wechselkurs von Frankfurt.

am Main, d. 30. Aug. 1805.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt . . . f. Sicht.	136	—
desgl. 2 Mt.	135	—
Hamburg f. Sicht.	146 $\frac{1}{2}$	—
desgl. 2 Mt.	145 $\frac{1}{2}$	—
Mugsburg f. Sicht.	100	—
Wien f. Sicht.	74 $\frac{1}{2}$	—
desgl. 2 Mt.	73 $\frac{1}{2}$	—
London 2 Mt.	142 $\frac{3}{4}$	—
Paris f. Sicht.	75 $\frac{1}{8}$	—
desgl. 2 Uso	74 $\frac{1}{2}$	—
Pyon	76 $\frac{1}{8}$	—
Leipzig	99	—
Bremen f. Sicht.	107	—

Carlsruhe. (Dienst, Antrag.) Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wünscht in eine Apotheke oder Schreibstube zu kommen, Wo? ist im hiesigen ZeitungsComptoir zu erfahren.

Bischofsheim am Steeg. (Heut. der Hel. Versteigerung) Von der Gemeinde Bischofsheim werden Donnerstags den 19 September d. J. mit landesherrlicher gnädigster Bewilligung 104 Stämme Holländer Eichen öffentlich und unter Vorbehalt Oberamtl. Ratifikation versteigert, als wozu die allenfallsige Liebhabere hiermit eingeladen, die nähern Bedingungen aber bey der Steigerung selbst eröffnet werden. Bischofsheim am 28 Aug. 1805. Kurfürstl. OberAmt allda.

Bretten. (Versteigerung.) Da in Gemäßheit eines Beschlusses des Kurfürstl. Hofraths der Badischen Pfalzgrafschaft vom 9 d. M. die Veräußerung des zu Baurbach gelegenen Amthauses gdt. verordnet worden, so wird dieses einem geehrten Publikum in der Art hiemit bekannt gemacht: daß die Versteigerung Montags den 16 Sept. l. J. Nachmittags um 2 Uhr in gedachtem Orte Baurbach öffentlich unter sehr annehmblichen Bedingungen, welche bei der unterzogenen Stelle eingesehen werden können, sowohl überhaupt als auch Theilweise vorbehaltlich der Genehmigung, vorgenommen werden wird.

Gedachtes Amthaus am Eingang des Orts in einer angenehmen Lage bestehet:

a) in einem zweistöckigen von Steinen aufgeführten festen Wohnhaus, wovon der untere Stock 6 Zimmer, eine geräumige Küche, nebst einem Obstgewölbe und einen gewölbten Keller, der zweite Stock aber einen Salon, 4 Zimmer und eine Küche nebst andern Gemächlichkeiten enthält, und einen geräumigen Speicher hat.

b) In einer gleichfalls geräumigen Scheuer.

c) Daranstößenden Schweinställen, Kelterhaus mit Keller, und eine Waschküche, wovon sämtliche Gebäude, mit Ausnahm der Schweinställen, unter einem zu jedem Gebrauch, schicklichen Speicher sich befinden.

d) In fernern Schweinställen, Stallungen und Remisen.

e) In zwei Einfahrten, wovon eine zur Seite des Hauses und eine neben dem nicht versteigerten Kelterhaus befindlich.

f) In einem großen Hof mit Brunnen.

g) In einem $1 \frac{2}{3}$ Morgen grossen, mit vielen der tragbarsten Obstbäumen von bester Gattung besetzten Gras und Obstgarten, ferner in einer $1 \frac{2}{3}$ Morgen haltenden Wiese, dann in einem $\frac{1}{4}$ Morgen grossen Pflanzgarten, und endlich in dem sogenannten Bleichgarten von 30 Ruthen, welches Alles mit einem Zaun umgeben ist. Bretten d. 28. Aug. 1805.

Kurfürstl. Bad. Gesallverwaltung.